

Frankfurt, 16. Mai 2006

Presseinformation

Banken-Arbeitgeber rechnen mit schwieriger Tarifrunde – „ver.di-Forderung nicht akzeptabel“

Erste Runde der Tarifgespräche ohne Ergebnis – Banken-Verhandlungsführer von Heydebreck: „Rentabilität des Inlandsgeschäfts immer noch zu schwach“ – Arbeitgeber wollen Tarifregelung zum Vorruhestand auslaufen lassen und Samstagsarbeit festschreiben

Frankfurt/Main, 16. Mai 2006. Die Tarifverhandlungen für das private und öffentliche Bankgewerbe sind nach der ersten Runde ohne Ergebnis auf den 12. Juni vertagt worden. Die Banken-Arbeitgeber machten dabei deutlich, dass die ver.di-Forderung nach einer Gehaltsanhebung um 5 Prozent sowie die Forderungen der Gewerkschaften DBV und DHV für sie nicht akzeptabel sind. Die Arbeitgeber rechnen mit einer schwierigen Tarifrunde. Zwar hätten die deutschen Banken nach extrem schwierigen Jahren den Turnaround geschafft; dies sei jedoch wesentlich auf gute Auslandserträge und vor allem auf enorme Konsolidierungsanstrengungen zurückzuführen. „Die Rentabilität des Inlandsgeschäfts ist nach wie vor zu schwach. Das letzte, was wir in dieser Phase gebrauchen können, sind zu hohe zusätzliche Kosten, die erneut zu einer Personaldiskussion führen“, sagte Banken-Verhandlungsführer Tessen von Heydebreck. „Die besondere Kostenproblematik der Branche muss sich im Tarifgeschehen widerspiegeln. Wir brauchen einen beschäftigungsorientierten Gesamtabschluss, der unsere Position auch im internationalen Wettbewerb stärkt.“ In der Bankenbranche machen die Personalaufwendungen rund zwei Drittel der Gesamtkosten aus.

Die Arbeitgeber untermauerten zugleich ihre Forderung, die seit 1984 geltende Vorruhestandsregelung auslaufen zu lassen. „Wir können nicht bundesweit über längere Lebensarbeitszeiten reden und gleichzeitig im Tarifvertrag Regelungen zum früheren Berufsausstieg festschreiben. Dieser alte Zopf gehört abgeschnitten“, sagte Tessen von Heydebreck. Festschreiben wollen die Banken-Arbeitgeber dagegen die bislang nur befristete Regelung zur Samstagsarbeit, um mehr Flexibilität in den Betrieben zu ermöglichen.

Als völlig indiskutabel bezeichneten die Arbeitgeber die Forderung von ver.di, in Betrieben, die Gewinne erwirtschafteten, auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Dies würde massiv in die unternehmerische

Handlungsfreiheit eingreifen und zementiere einen betrieblichen Status quo so lange, bis Probleme nicht mehr handhabbar seien.

Presseinformation

Die Tarifverhandlungen für das private und öffentliche Bankgewerbe werden am 12. Juni in Frankfurt/Main fortgesetzt.

Frankfurt, 16. Mai 2006
Seite 2

Über die Verhandlungsgemeinschaft Banken:

Die Verhandlungsgemeinschaft Banken vertritt die privaten Banken (darunter alle Großbanken) sowie die öffentlichen Banken (Landesbanken, Girozentralen und nicht kommunal getragene Sparkassen) mit insgesamt rund 240.000 Beschäftigten.

Verhandlungsführer ist Dr. Tessen von Heydebreck, Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG und Vorsitzender des AGVBanken.

Ansprechpartner: Gerd Benrath, Hauptgeschäftsführer des AGVBanken.

E-Mail: service@agvbanken.de, Tel. (030) 590 01 12 7-0.